

2 Jahre Frühe Hilfen Wien: Bereits über 200 Wiener Familien unterstützt und begleitet

Utl.: Projekt und erste Ergebnisse werden bei Tagung am 15. Juni 2016 präsentiert

Die Geburt eines Kindes ist fast immer ein freudiges Ereignis, bringt jedoch auch einige Herausforderungen mit sich. Vor allem Mütter und Väter in finanziell, gesundheitlich oder sozial belasteten Situationen können schnell mit der neuen Situation überfordert sein. Frühe Hilfen setzen, wie der Name schon sagt, frühzeitig an und helfen, Belastungsfaktoren zu reduzieren und Traumatisierungen sowie Entwicklungsverzögerungen zu verhindern.

In Wien setzt die Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK) seit dem Frühjahr 2014 zusammen mit den möwe-Kinderschutzzentren das Projekt unter dem Namen „**gut**begleitet“ um. Finanziert wird das Angebot aus Vorsorgemitteln der Bundesgesundheitsagentur und aus dem Wiener Gesundheitsförderungsfonds.

Nach einem erfolgreichen Start in drei Wiener Bezirken wurden die Frühen Hilfen kontinuierlich auf die Bezirke 12 bis 17 ausgeweitet. Bereits über 200 schwangeren Müttern und Eltern von Kindern zwischen 0 und 3 Jahren wurde eine **gut**begleitet-Betreuerin zur Seite gestellt. Die Bedürfnisse der Familien wurden erhoben, gemeinsame Lösungswege definiert und die Familien den entsprechenden Angeboten aus dem Frühe Hilfen Netzwerk zugeführt. Das Wiener Projekt „**gut**begleitet“ erhielt im April 2016 den Förderpreis der Österreichischen Gesundheitsberufe-Konferenz.

„Mit dem Projekt **gut**begleitet - Frühe Hilfen Wien wollen wir nachhaltige Strukturen schaffen, um Familien rasch und effizient die benötigte Hilfe zukommen zu lassen“, betont WGKK-Obfrau Ingrid Reischl. „In Wien gibt es viele Angebote, wenn es darum geht, Kinder in ihren ersten Lebensjahren sowie deren Eltern, zu unterstützen. Leider erreichen wir aber nicht immer jene Familien, die die Hilfe am notwendigsten brauchen. Das Projekt Frühe Hilfen koordiniert das verfügbare Angebot, erreicht belastete Familien aktiv und begleitet diese über längere Zeit.“

Hedwig Wölfl, fachliche Leiterin der möwe und von **gut**begleitet, ergänzt: „Mit unserer multiprofessionellen Präventionsarbeit versuchen wir zu entlasten und die Ressourcen der Familie zu aktivieren, damit sich diese selbständig und kompetent erlebt. Oft geht es auch nur darum zu wissen, wo die richtige Hilfe zu finden ist.“ Wölfl ist überzeugt, dass die Frühen Hilfen ein wichtiges Angebot zur umfassenden Gesundheitsförderung und für rechtzeitigen Kinderschutz darstellen und freut sich: „Gut begleitete Familien erleben unsere Hilfe als sehr passgenau, weil wir sie genau dort abholen, wo ihre Überforderung, Belastung, Angst und Sorge liegen.“

Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser hält zum Nutzen von Frühe Hilfen fest: „Präventionsmaßnahmen in der frühen Kindheit sind besonders effizient. Sie wirken sich langfristig positiv auf die Gesundheit aus und sind ein wirksamer Beitrag zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit, zur Armutsbekämpfung und zur Senkung späterer gesundheitlicher Risiken.“ Auch der ökonomische Nutzen ist nachweislich bei Maßnahmen in der frühen Kindheit am größten.

Zwtl.: Fachtagung für eine noch breitere Projektbasis

Am 15. Juni 2016 findet im Festsaal der Universität Wien die erste Fachtagung Frühe Hilfen Wien statt. NetzwerkpartnerInnen und die interessierte Öffentlichkeit können an diesem Tag in Vorträgen und Vernetzungsgruppen Einblick in die aktuellen Entwicklungen des Frühe Hilfen Angebots bekommen. Auch über die Landesgrenze hinaus werden Erfolge und

Erfahrungen der dort auf unterschiedliche Weise erfolgreich umgesetzten Frühen Hilfen Netzwerke beleuchtet.

Zwtl.: Österreichweiter Ausbau

Im Kontext der Umsetzung der Rahmen-Gesundheitsziele und der Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie treibt das Gesundheitsministerium in Kooperation mit den Ländern und den Sozialversicherungsträgern den Ausbau von Frühen Hilfen in Österreich zügig voran. Insgesamt sollen ab Mitte 2016 in rund 45 Prozent aller österreichischen Bezirke Frühe Hilfen-Netzwerke zur Verfügung stehen.

Zur Unterstützung der regionalen Umsetzung der Maßnahmen hat das Gesundheitsministerium ein Nationales Zentrum Frühe Hilfen eingerichtet. Zu seinen Aufgaben gehören die bundesweite Vernetzung aller PartnerInnen, die Sicherstellung hoher Qualität in der Umsetzung sowie der Wissenstransfer. Es führt Schulungen und eine überregionale Evaluation durch und sorgt für ein einheitliches Dokumentationssystem.

Umfassende Informationen sind auf der Website www.fruehehilfen.at bzw. www.die-moewe.at/de/gut-begleitet zu finden.

Rückfragehinweis:

Bundesministerium für Gesundheit
Sabine Leidinger
Pressesprecherin
+43/1/71100-4506
sabine.leidinger@bmg.gv.at
www.bmg.gv.at
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Das BMG auf Facebook [www.fb.com/bmg.gv.at](https://www.facebook.com/bmg.gv.at)

gutbegleitet – Frühe Hilfen Wien
Veronika Schiller
Öffentlichkeitsarbeit „die möwe“
01/532 14 14 111
schiller@die-moewe.at